

**X Chemnitz.** Die Unfallkrank unserer Stadt hat gestern nicht weniger als drei tödlich verlaufene Unglücksfälle zu verzeichnen. Auf der Dresdener Straße wurde der 75 Jahre alte Kaufmannsdiener bei der Überfahrt von einem Geschäftsautomobil überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb. — In der Sächsischen Maschinenfabrik wurde der 15 Jahre alte Arbeiter Heinke beim Einschalten des Elektromotors einer Dampfmaschine vom elektrischen Strom getroffen und getötet. — Auf der Bernsdorfer Straße stürzte ein vierjähriger Knabe aus einem Fenster der im 3. Stock gelegenen oberen Wohnung. Das Kind ist noch abends im Stadtkrankenhaus den ersten Verletzungen erlegen.

**Leipzig.** Für den Bau eines neuen Heims für gedrückte Kinder hat die Stadt Leipzig in Probstheide ein Gelände von 18000 Quadratmeter kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Bau dieses Kinder-Heimats, dessen Inangriffnahme für das Jahr 1916 in Aussicht genommen worden ist, wird eine Summe von rund einer Million erfordern und 300 Betten Platz gewähren. — Die Privata Post hat 5000 Mark für die Wienerische Blindenanstalt, sowie 25000 Mark für die Röhrenleitung lehrwillig hinterlassen.

**Leipzig.** Die Studierenden der Zahnheilkunde an der hiesigen Universität haben sich ehrenwörtlich verpflichtet, zur Erlangung einer positiven Zulassung zur Promotion an ihrer Fakultät in den Streit zu treten, und beschloßen, falls eine weitere Verschleppung eintreten sollte, nach Möglichkeit die Universität Leipzig zu verlassen. Ferner wurde beschloßen, die Dozenten von der Einstellung der Arbeit in Kenntnis zu setzen und eine Audienz beim Kultusminister nachzusuchen. Auch die Studierenden der Zahnheilkunde an der Bürgersburger Universität haben ebenso wie die Berliner Studierenden ihren Leipziger Kommilitonen eine Sympathieerklärung gesandt. Wie „Wolff's Sächs. Landesdienst“ von zuständiger Stelle erzählt, werden in Sachen des Streifs der Studenten der Zahnheilkunde an der hiesigen Universität im Laufe des heutigen Tages wichtige Besprechungen seitens der maßgebenden Stellen erfolgen. Auch die Studenten an den Universitäten Marburg, Breslau und München werden sich in kürzester Zeit der Bewegung anschließen. Dahin lautende Erklärungen sind aus den genannten Städten eingegangen. Die Berliner Studenten der Zahnheilkunde sind dem Beispiel ihrer Leipziger Kollegen gefolgt und sind in den Streit getreten, weil ihnen von der Regierung die Erlangung des Dr. med. dent. Titels abgeschlagen worden ist. Alle im zahnärztlichen Institut arbeitenden Studenten haben sich schriftlich verpflichtet, von heute ab die Arbeit niederzulegen.

**Leipzig.** Das Leipziger Stadtverordnetenkollegium hat beschloßen, den Rat der Stadt zu ersuchen, aus Verkehrssicht in Zukunft jährlich eine Million Mark für Neubestimmungen von Straßen in den Haushaltpflan einzustellen. Ferner sollen 3 Millionen Mark zinsfrei zur Verfügung gestellt werden, um zur Neubestimmung der Straßen zu dienen, die regen Automobilbusverkehr zu verzeichnen haben.

**Prößen (Kreis Liebenwerda).** Wegen 1/12 Uhr kam in den oberen Räumen des Gasthofes „Zur Kaiserkrone“ (Wesiger Kales) Feuer aus, das sich erst sehr unheimlich ausbreitete, jedoch bald an Ausdehnung gewann und schließlich die ganze linke Seite des großen Gebäudes ergriff. Mitverbrannt ist die ganze Restaurationsrichtung, viel Glas und Geschirr, ferner 12 Scheffel Hafer, 6 Scheffel Roggen, Därme, 1 Zentner weißer Pfeffer, Betten und vieles andere, was sich noch gar nicht übersehen läßt. Die beschädigte Esse ist als Ursache des Feuers anzusehen.

**Liebenwerda.** Ein tieftrauriger Fall hat sich gestern nacht zugetragen. Der Maschinist Bähge, wohnt in Weinberge und erst seit zwei Monaten verheiratet, hatte im hiesigen Elektrizitätswerk Nachtdienst bis 11 Uhr. Nach kurzem Verweilen in seiner Wohnung ist er noch einmal fortgegangen. Da ihr Mann nicht wiederkam, stand die Frau auf und fand zu ihrem Entsetzen auf dem Tisch einen Zettel, auf dem B. geschrieben hatte, daß im Elektrizitätswerk etwas passiert sei, er sei zwar schuldblos, aber er könne das nicht überleben und wolle sich das Leben nehmen. Gestern morgen fand man die zerstückte Leiche des B. auf dem Bahndamm zwischen hier und Zeischa; er hatte sich überfahren lassen. — Der von der Beiratsleitung als fleißiger Maschinist geschätzte Mann hat seit seinem Dienst richtig erfüllt. Das mit der Maschine passierte, bisher noch unaufgeklärte Mysterium hat den gewissenhaften Mann offenbar so verwirrt, daß er den unglücklichen Schritt tat. Jemand eine Schuld des Maschinisten läßt sich bis jetzt nicht feststellen.

**Plaue i. Thür.** Bei einer Treibjagd in der Nähe von Gossel ging beim Laden eines Gewehrs ein Schrotschuß los und traf den hier zur Erholung weilenden Oberleutnant Ostheim aus Jittau. Der junge Mann erhielt die Schrotladung in die Hüfte, sodas er zusammenbrach und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Oera.** Das hiesige Landgericht verhandelte gegen die Angeklagten Dreffel, Blank aus Falkenstein und Simmel aus Rothkeiffen wegen schweren Bandendiebstahls. Die drei Einbrecher hatten im Voglande eine Reihe schwerer Einbruchsdiebstahle verübt und zuletzt den Bauern Knack in Miesdorf bei Schletz ermordet. Dreffel und Blank erhielten wegen schweren Raubes je 7 Jahre und Simmel 6 Jahre, 9 Monate Zuchthaus. Allen wurde auf die Dauer von 10 Jahren die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt. Die Verhandlung wegen der Ermordung des Bauern Knack findet im März 1914 statt.

**Teitschen.** Gestern mittag haben die Buchdruckerarbeiter in ganz Böhmen mit der angekündigten passiven Resistenz begonnen. Die Zeitungen können nur verlobtet und bedeutend reduziert erscheinen.

### Bemerktes.

**Englischer Weihnachtshumor.** Auserzählliche Bergelichkeit. „Ach,“ sagt Mrs. Brown, „das Weihnachtsgeschenk für Tante Sarah macht mir solche Sorge; es kostet nur 2 Schilling und denken Sie: ich vergaß im Laden zu sagen, man möge die Preisauszeichnung vor der Zusendung entfernen.“ „Wein doch ist noch größer,“ beachtet die Freundin, „ich habe für Onkels Geschenk 200 Mark angelegt und vergessen, im Laden zu sagen, man möge die Preisbezeichnung dran lassen.“ — Bräutigams Geschenk. „Nun, kleiner Harry, was wirst Du Deinem kleinen Bräutchen dieses Jahr schenken?“ Der sechsjährige Harry: „Ich weiß nicht, voriges Jahr bekam er von mir die Masern.“ — Die Weihnachtspantomime. Mit Pfeifen und Bischen hat das Publikum die neue Pantomime empfangen. Der Autor ist verzweifelt. „Man weiß wirklich nicht mehr, was die Leute wollen,“ klagt er ratlos, worauf der nächster Herr Direktor antwortet: „Was sie wollen? Das ist doch klar: sie wollen ihr Eintrittsgeld wieder haben.“ — Der Plumpudding. „Sag, Lieb, stammt Dein Plumpudding aus dem Kochbuch?“ „Ja, Liebster!“ „Ich dachte mir's, er schmeckt so nach Buchdeckel.“

Der Händedruck als Gruß wird immer mehr zum alten Eisen gelegt. König Eduard pflegte bei öffentlichen Empfängen stets auf der rechten Hand einen Handschuh zu tragen. Und jetzt gefestigt sich zu denen, die den Händedruck nicht vertragen können, auch der Präsident der Vereinigten Staaten. Es war nämlich bisher Sitte, daß am Neujahrsmorgen die Bürger der Union dem Präsidenten die Hand drückten, wozu sie ein alt hergebrachtes Recht hatten. Roosevelt und Taft hatten sich damit abgefunden, allerdings mußten sie die ersten Tage des Jahres ihren Arm in der Binde tragen. Wilson jedoch fürchtet die Kraft des hiesigen Bürgerhändedrucks. Um ihm zu entgehen, wird er nächsten Neujahrstag die Residenz Washington verlassen.

### Kunst und Wissenschaft.

**Ein Riesen-Sonnenfleck.** Der Astronom Ricard vom Santa Clara College in San Jose (Kalifornien) entdeckte einen neuen riesigen Sonnenfleck, der nach seiner Berechnung einen Umfang von 409 936 700 englischen Quadrarmilen hat.

### Sport.

#### Lufftschiffahrt.

**Pegouds Flugkünste mit einem Passagier.** Der französische Wiatiker Pegoud hat gestern nachmittag auf dem Flugfelde von Buc seine Sturzflüge ausgeführt. Pegoud vollführte zuerst allein hintereinander zehn Looping the loops, um, wie er sagte, nicht aus der Übung zu kommen. Dann stieg er mehrmals mit einem Passagier auf, um dem erstaunten Publikum zu zeigen seine Kunst zu zeigen. Pegoud wurde bei seiner Landung lebhaft beglückwünscht.

### Neueste Nachrichten und Telegramme vom 12. Dezember 1913.

**Dresden.** In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer (siehe Landtagsbericht) beschloß das Haus abends 10 Uhr, den Antrag Castan und Gen. der Gesetzgebungsdeputation zu überweisen.

**Dresden.** Die Zweite Kammer erledigte heute die Statuten des botanischen Gartens, des botanischen Gartens und pflanzenphysiologische Versuchsanstalt zu Dresden, 36a, betr. Oberverwaltungsgericht, und 50, betr. Frauenklinik und Hebammenlehranstalt Dresden. Bei sämtlichen Kapiteln wurden in der Schlussberatung die Einstellungen in Einnahme und Ausgabe ohne Debatte nach der Vorlage genehmigt. Der Präsident gab sodann den Arbeitsplan für die nächste Woche bekannt und bemerkte dabei, daß die Zweite Kammer am Donnerstag, den 18. Dezember, ihre letzte Sitzung vor den Weihnachtsferien abhalten und ihre Arbeiten am 13. Januar n. J. wieder aufnehmen werde. Darauf vertagte sich das Haus auf Montag, den 15. Dezember, nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: Eisenbahnangelegenheiten.

**Dresden.** Sr. Majestät der König fuhr heute vormittag bei dem Kriegsminister Frhr. v. Sauten vor, um diesem aus Anlaß des 50 jährigen Jubiläums die Glückwünsche darzubringen und ihm zugleich zum Chef des Infanterie-Regiments Nr. 182 (Freiberg) zu ernennen, das hinfert seinen Namen tragen soll. Ebenso gratulierte Prinz Johann Georg dem Jubilar persönlich in dessen Wohnung. Im Laufe des Nachmittags sprachen vor die Staatsminister, die kommandierenden Generale des 12. und 19. Armeekorps, die Spitzen der sächsischen Wehrkräfte sowie zahlreiche höhere Offiziere. Dem Jubilar wurde u. a. ein goldener Ehrenschild überreicht, der ihm von denjenigen Persönlichkeiten gewidmet wurde, die ihm während seiner langjährigen Dienstzeit besonders nahegetreten sind.

**Berlin.** Die Reichsbank hat den Wechseldiskont auf 5%, und den Lombardzinsfuß auf 6%, herabgesetzt.

**Dresden.** Die Sächsische Bank hat den Wechseldiskont und den Lombardzinsfuß in gleicher Höhe ermäßigt wie die Reichsbank.

**Berlin.** (Deutscher Reichstag.) Ministerialdirektor Dr. Lewald führte zu dem Antrag wegen Beteiligung Deutschlands an der Weltausstellung in San Francisco aus: Bei früheren Ausstellungen standen uns mindestens 18 Monate zur Vorbereitung zur Verfügung. Dies war der knappste Termin. Für San Francisco stehen uns aber, da die Eröffnung für den 16. Februar 1913 festgesetzt ist, nur 14 Monate zur Verfügung. Diese Zeit reicht nicht aus schon der Transport Schwierigkeiten. Dazu kommt, daß ein organisatorischer Plan

für die Deutsche Ausstellung fehlt, und ein architektonischer Entwurf schwer möglich ist, da noch nicht einmal die Platzfrage gelöst ist. Der Betrag von 2000 000 Mark würde auch bei weitem nicht ausreichen. (Hört! Hört! rechts.) Es ist nicht mehr möglich, eine Ausstellung herzustellen, die dem Namen Deutschlands gerade in Amerika, wo besonders hohe Anforderungen gestellt werden, zum Ruhme und zur Ehre gereichen kann. Wenn dies nicht der Fall ist, ist jeder bewilligte Beitrag in den Stillen Ozean geworfen. (Beifall.) Der Präsident teilt mit, daß der Antrag zurückgezogen worden sei.

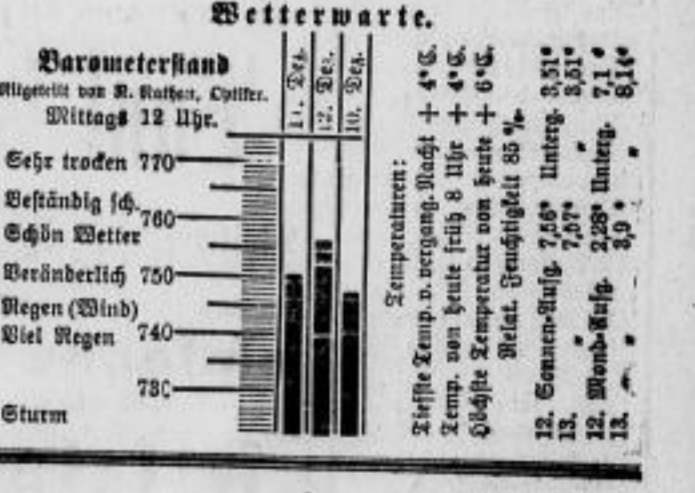
**Strasburg.** Zu dem Urteil gegen die drei Haberner Rekruten wird noch mitgeteilt: Die Anklage hatte den Angeklagten Genl. des Bergens gegen die Paragraphen 92 und 93 des Militärstrafgesetzbuches sowie des Ungehorsams gegen einen Befehl in Dienstfachen beschuldigt; ferner die Angeklagten Scheible und Bello wegen Verletzung des Paragraphen 101 (gemeinsame Verletzung). Der Staatsanwalt beantragte schließlich gegen Genl. aus den Paragraphen 92 und 93 drei Monate, aus Paragraph 101 fünf Monate Gefängnis. Das wurde zu sieben Monaten Gefängnis zusammengesetzt. — Die Begründung des bereits gemeldeten Urteils lautet ungefähr folgendermaßen: Es war zwar nicht vorzuziehen, daß die Angaben der Soldaten so große Verbreitung finden würden. Die Leute nahmen an, daß ihre Angaben nicht für die Öffentlichkeit bestimmt waren, was man ihnen auch versprochen hatte. Dagegen konnte das Gericht annehmen, daß Paragraph 101 nicht in Frage komme. Denn es handelt sich um militärische Angelegenheiten. Auch weil der Angeklagte Genl. sagte: Wir müssen unser Recht selbst wahren. Obektiv ist also ein schwerer Verstoß gegen die Disziplin gegeben. Ferner auch gegen das Solidaritätsgefühl der Soldaten. Die Leute haben die Tragweite ihrer Handlung nicht erkannt. Dagegen trifft sie der Vorwurf, daß sie ohne weiteres den Angaben des „Eisener“-Redakteurs Glauben schenkten. Nichtsdestoweniger hat das Gericht Milde walten lassen. Die Untersuchungsphase wurde den Leuten nicht angerechnet, dagegen wurden die Verurteilten sofort aus der Haft entlassen.

**Wien.** Wie die „Arbeiterztg.“ meldet, hat gestern abend eine Vertrauensmännerversammlung der Buchdrucker und Schriftsetzer Niederösterreichs beschloßen, daß die Buchdruckerarbeiten und -Arbeiterinnen in denjenigen Druckereien in Wien, die die Tarifvorlage bisher nicht angenommen haben, am 13. Dezember ihre Kündigung einzulegen und am 27. Dezember die Arbeit niederzulegen haben. Wegen der Schriftsetzer ist noch kein Beschluß gefaßt worden.

**Paris.** In Montargis Departement Polrit wurden drei Mitglieder einer Bande von Engelsmachern verhaftet, die ihr Unwesen in ganz Frankreich und sogar im Auslande betrieben haben. Nach den Ergebnissen der polizeilichen Untersuchung sollen die Uebelthäter, die in verschiedenen Städten, namentlich auch in Paris, ihre Agenten hatten, in nicht weniger als 15000 Fällen ihre verbrecherische Tätigkeit ausgeübt haben.

**London.** Die „Times“ erklärt, aus bester Quelle mitteilen zu können, daß dem Plane eines privaten Meinungsaustrausches über die irische Krise, den der Premierminister in seiner Rede in Ladbroke Palace vorgeschlagen und den Bonar Law angenommen hatte, in den letzten Tagen eine praktische Folge gegeben worden sei.

**New York.** Nach einem Telegramm des Blattes Sun aus Mexiko haben die Aufständischen gestern abend Tampico eingenommen.



### Neujahrskarten

mit Namensdruck  
von den einfachsten bis zum  
eleganteren Genre empfiehlt  
in reichhaltiger Auswahl  
die Buchdruckerei von  
**Langer & Winterlich**  
Goethestraße 59.